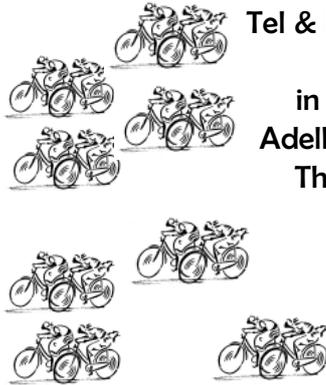




Uganda



# Jahresabschlussinfo 2006 Annual Information 2006

of BSPW (Bicycle Sponsorship Project & Workshop)  
P.O. Box 1537, Jinja, UGANDA

Tel & Fax: +256-43-121255, mobil: +256-77-2620312  
e-mail: [kisamaddu@hotmail.com](mailto:kisamaddu@hotmail.com)

in cooperation with: Jugendhilfe Ostafrika e.V.  
Adelheid Schulte-Bocholt & Emmeram Raßhofer  
Thankirchen 3, 83623 Dietramszell, GERMANY

Tel +49-(0)8027-7114

Fax +49-(0)8027-180826

e-mail: [africa.bike@jessas.de](mailto:africa.bike@jessas.de)

web: <http://www.jugendhilfe-ostafrika.de>

## Editorial

Das vergangene Jahr war durchaus erfolgreich, wie wir nun bilanzieren können. Zum einen freuen wir uns nach wie vor über die starke Unterstützung, die wir von Ihnen aus ganz Europa erfahren, Sie alle finden unsere und vor allem die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Uganda wichtig und richtig.

In Uganda wurden die letzten Hürden zur Trennung von FABIO und BSPW genommen, FABIO wird nun von ITDP-Europa unterstützt, wir konzentrieren uns mit BSPW auf die Fahrradvergabe und wünschen uns weiterhin eine fruchtbare Kooperation der beiden Organisationen.

Doch nun ein Blick in die Politik:

Stagnation zeichnet die Innenpolitik aus, noch immer ist Yoweri Museveni Präsident. Er hat sich eine dritte Amtszeit vom Parlament genehmigen lassen und wird wohl bis Februar 2011 regieren.

Noch immer bedeutet der 20(!)jährige Bürgerkrieg im Norden Ugandas eine Katastrophe für die Bevölkerung dort. Die Menschen sind seit Jahren in Camps kaserniert, ein ziviles Leben ist unmöglich.

Im August 2006 wurde eine Waffenruhe zwischen Lord Resistance Army und Regierung vereinbart, um Friedensverhandlungen zu beginnen. Ende September sind diese Friedensverhandlungen vorläufig geplatzt, am 4. Oktober erklärte die Regierung Ugandas die Waffenruhe für beendet. Seitdem betreibt der Anführer der LRA, Joseph Kony ein Katz- und-Maus-Spiel mit den Unterhändlern, er will die Rücknahme seines Haftbefehls vor dem internationalen Strafgerichtshof in Den Haag erwirken. Weiteres dazu im Internet z.B. beim BBC World Service.

Unsere Leute sind im Norden des Landes nach wie vor mit der Fahrradverteilung aktiv, sie wollen damit Zeichen setzen, wie aus deren Berichten deutlich wird.

## Liebe Spenderinnen und Spender,

Sie halten wieder ein Jahresinfo direkt aus Uganda in der Hand.

Unser Verein bekommt Nachwuchs, wie wir in der kürzlich abgehaltenen Jahresversammlung festgestellt haben. Vielleicht wird daraus ein Generationenwechsel, wir werden es in 2007 sehen.

Richard Kisamaddu, der Leiter von BSPW war für uns kurzfristig persönlich erreichbar, was einige Absprachen und Planungen für 2007 erleichterte.

## BSPW und mehr...

Die Werkstatt von BSPW hat sich die letzten Jahre zu einem Zentrum für Handwerker entwickelt. Neben der Fahrradmontage erwirtschaften die Metallwerkstatt, die Schreinerei, die Maismühle und die Ölmühle gute Einnahmen.

In der Metallwerkstatt, der größten Abteilung, werden neben Fenstergittern, Eisentüren und Bettgestellen für Schulen vor allem die Fahrradambulanzen, die Fahrräder selbst und die Solarkochergestelle gebaut.

Die große Maismühle bringt mit 50 Tonnen Mahlgut im Jahr verlässliche und wichtige Einkünfte, ebenso wie die Schreinerei.

Zusammengerechnet können dieses Jahr durch die Einkünfte aus allen Aktivitäten



Dieses Jahr haben wir bisher ca. 30.000 Euro für Räder eingenommen, mit Ihren Spenden vor Weihnachten wird sich dieser Betrag aller Erfahrung nach verdoppeln, was die Finanzierung von fast 700 Rädern ermöglicht.

schon fast die Lohnkosten der elf Mitarbeiter bezahlt werden.

Die Solarkocher-Montage und -Vergabe wird immer wichtiger, tatkräftige Unterstützung leistet hier EG-Solar aus Altötting mit den Blechen für die Parabolspiegel.

## Medien

Es gibt neu eine DVD über FABIO und BSPW in englisch, die bei der Geschäftsstelle für 5 Euro bestellt werden kann.

Die Ausstellung zur Bedeutung des Fahrrades als Transportmittel in Uganda ist gegen Versandkosten ausleihbar. Sie besteht aus 13 rollbaren Plakaten und eignet sich besonders für Schulen. Weitere Informationen unter Tel. 08027-7114.

Außerdem gibt es Filmmaterial auf VHS-Videokassette, Bilder und Dias.

Weitere aktuelle Informationen und Berichte gibt es auf der Homepage.

Andrea Scheffler hat in ihrem dreimonatigen Praktikum ein grundlegendes Manual zur Bedeutung des Fahrrades als Transportmittel in Uganda für BSPW verfasst, dieses wie auch Artikel von ihr aus der Zeitschrift Torfkurier gibt es auf der Homepage.

## Ausblick

Die Werkstatt wird 2007 in Werkzeug und Maschinen investieren, um auch in

Zukunft Qualitätsprodukte zu liefern.

Es ist abzusehen, daß die Vision eines kleinen Zentrums für angepaßte Technologie doch noch Wirklichkeit wird.

Da die Stromversorgung die letzten Jahre schlechter geworden ist, suchen wir auch Spenden für eine Insel-Solaranlage.

Wie Sie mit Ihrem Stromwechsel zur Unterstützung von solarem Kochen in Uganda beitragen können, finden Sie im Internet unter <http://www.mihost.de>

Mit den besten Wünschen für 2007  
Ihr Vorstand des Vereins

Der Bericht von Richard Kisamaddu aus Uganda:

## Liebe Freunde,

da wir uns dem Ende dieses Jahres nähern, wollen wir von BSPW unseren aufrichtigen Dank für Ihre anhaltende moralische und finanzielle Unterstützung ausdrücken. Wir sind jedem von Ihnen für Ihren Einsatz zur Verbesserung der Lebensbedingungen der armen Leute in Uganda dankbar. Ihre Beiträge, seien sie auch noch so klein, in Form einer Spende eines Fahrrades, Fahrradkrankwagens, Solarkochers oder durch den Einsatz Ihrer eigenen Fähigkeiten haben einzelnen Haushalten geholfen, mehr als eine Einkommensquelle zu haben, Sie haben sie in die Lage versetzt ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu vermarkten, Gesundheitsversorgung erreichbar zu machen oder etwas Geld zu sparen. So wird wiederum der Zugang Ausbildung und vor allem die Bekämpfung der Armut ermöglicht.

Ich möchte im Folgenden die Entwicklungen des Jahres 2006 darstellen:

## DIE BEGÜNSTIGTEN:

BSPW unterstützt Menschen in der Armut sowohl in ländlichen Gebieten wie in der Stadt. Wir legen unsere Interesse speziell auf Frauen, Jugend und benachteiligte Personen (alleinerziehende Mütter, Menschen mit Behinderung, von HIV/AIDS betroffene Einzelpersonen und Haushalte mit älteren Personen). Um den Wert Ihres Beitrags zu den Gemeinschaften hier in Uganda zu ermessen, ist es sehr wichtig den Kontext zu verstehen in dem sie leben.

**Warum Frauen?** BSPW hat einen speziellen Fokus auf Frauen. Besonders die Frauen, die auf dem Land leben, sie sind in ihrer Rolle als Frau dreifach benachteiligt, als Ehefrau, Mutter und „Arbeitstier“ für den Familienhaushalt. Frauen werden als das Produktivkraft Nr.1 gesehen. Trotz ihrer wichtigen Rolle ist der Status einer Frau im Haus nahe an der Sklaverei, besonders wenn ein Brautpreis vom Ehemann gezahlt worden ist, der ihren Status der Knechtschaft zu ihrem Ehemann besiegelt. Ihr ist der Zugang zur Ausbildung schon als Mädchen oft verwehrt, dies erklärt die hohe Analphabetismusrate unter Frauen im ländlichen Uganda verglichen mit Männern. Uganda ist eine patriarchalische Gesellschaft, in der Besitz vom Vater zum Sohn übergeben wird, infolgedessen sind Frauen oft ohne Landbesitzrechte und haben keinen Zugang zu lebenswichtigen ökonomischen, politischen und sozialen Einrichtungen. Das Patriarchat ist auch dafür verantwortlich, dass Männer die Entscheidungen fällen, ohne die Einwände der Frau zu beachten. Viele Frauen leben auch als alleinerziehende Mütter oder noch benachteiligter als Witwen, in dieser Rolle als Ernährerinnen haben sie es doppelt so schwer wie die Männer.

Es wird klar, Entwicklungsmöglichkeiten für Frauen wirken auf die ganze Familie.

**Warum Jugend?** Dies ergibt sich aus der Tatsache, daß die Zukunft von uns allen in den Händen der Jugend liegt und wenn sie nicht gefördert wird, kann das immense Konsequenzen für Gesellschaft und Wirtschaft haben. Wir haben auch besonderes Interesse an der Förderung der Jugend, weil sie in der Gesellschaft oft für kriminelle Vergehen verantwortlich gemacht wird. Ein großer der Jugend ist arbeitslos, was häufig in Frustration mündet, die sie folglich zu Drogen greifen läßt. Viele Jugendliche fühlen sich von der Gesellschaft nicht anerkannt, hilflos und verloren.



**Warum Menschen mit Behinderung?** Diese sind benachteiligte Personen, die täglich eine doppelte Diskriminierung erfahren für die sie nichts können. Menschen mit Behinderung werden normalerweise abgesondert, wenn eine Wahl getroffen werden muß, welches Kind z.B. zur Schule gehen soll, wenn das Geld nicht für alle reicht. Infolgedessen sind viele ohne Ausbildung und nicht in der Lage ihre Fähigkeiten abzurufen, eine Situation, die dadurch noch verschlimmert wird, dass Schulen für Menschen mit Behinderung kaum vorhanden sind und für die durchschnittliche Familie zu kostspielig sind.

Dies alles erklärt, warum die oben genannten drei Personengruppen die größte Zahl der im informellen Sektor der Gesellschaft Beschäftigten darstellen.

**Warum von HIV/AIDS betroffene Einzelpersonen und Familien?** AIDS fordert seinen Tribut auf dem afrikanischen Kontinent und Uganda ist keine Ausnahme. AIDS ist für den Verlust vieler Ernährer verantwortlich und hinterlässt eine hilfsbedürftige ältere Generation und zu versorgende kleine Kinder.

Im Lauf des Jahres hat BSPW eine Anzahl von Erfolgen in folgenden Programmbereichen erzielt.

## Programm zur Erleichterung des Zugangs und der Bezahlbarkeit von Fahrrädern

Mit diesem Programm werden Fahrräder an Gruppen und Einzelpersonen auf Basis einer Kostenbeteiligung vergeben oder auf Basis von Mietkauf ausgegeben.

## Fahrradpatenschaft

Während des abgelaufenen Jahres sind die zwei Projekte „women on the move“ und das Programm „Fahrrad für Gesundheit“ eingeführt worden bzw. von FABIO übernommen worden. Eine Gesamtzahl von 331 subventionierten Fahrrädern wurden dieses Jahr verteilt, 12 davon wurden als Geschenk vergeben, 186 wurden an Einzelpersonen durch Partnerorganisationen verteilt und 6 an Kursteilnehmer vergeben.

## „women on the move“ Strategie

In diesem Projekt wurden 91 Fahrräder an Frauen und Frauinitiativen verteilt, die für die soziale und ökonomische Emanzipation von Frauen kämpfen. Diese Fahrräder werden von Frauen eingesetzt, um ihre Feldfrüchte zum Verkauf zu den Märkten transportieren. Sie werden auch für den Transport von kranken Kindern zum Krankenhaus eingesetzt und dort wo die Dorfgemeinschaften noch keine Fahrradkrankwagen haben, werden sie auch verwendet, um kranke Erwachsene zum Krankenhaus zu transportieren. Gemeinschaftlich genutzte Fahrräder erlauben es Frauen auch, Kooperativen zu etablieren, die zusammen ernten und gemeinsam ihre Produkte vermarkten. Wegen der patriarchalischen Struktur unserer Gesellschaft und wegen des Mangels an Landbesitzrechten ist es für Frauen oft schwierig, die Kontrolle über die Erträge ihrer Ernte zu haben. Doch wir haben Frauen darin bestärkt, sich eigene Grundstücke zu kaufen und einige hatten damit Erfolg. Als unmittelbare Unterstützung haben wir Frauen darin bestärkt, ihr Einkommen durch die Nutzung ihres Fahrrades für die Pacht von Land zu verwenden und einige Frauengruppen bewirtschaften nun ihr gepachtetes Land kollektiv.

### Programm Fahrräder für Gesundheit

28 Fahrräder wurden in diesem Programm an HIV/AIDS Initiativen verteilt. Die Fahrräder helfen, dass sich die BarfußärztInnen und Krankenschwestern besser um ihre PatientInnen kümmern können. Zwei Fahrräder wurden an ein Waisenhaus gegeben. Diese Fahrräder spielen eine Schlüsselrolle, um die Informationsangebote zur Familienplanung und AIDS-Aufklärung an die Dorfgemeinschaften heranzutragen. Die Fahrräder helfen Mobilisierungskampagnen in Sachen AIDS-Tests und –Beratung vorzubringen, sie helfen dabei, den Zugang zur antiretroviralen Therapie von AIDS zu verbessern und tragen dazu bei, die Mutter-Kind-Übertragung von AIDS zu vermindern. 14 Fahrradkrankenwagen wurden im Raum Jinja, Mukono und Iganga verteilt. Der Fahrradkrankenwagen hat sich als sehr hilfreich in Notsituationen erwiesen. Ein Fahrradkrankenwagen wird von der Dorfgemeinschaft mindestens 4mal im Monat benutzt und die meisten transportierten Patienten sind schwangere Frauen vor der Geburt. Kinder werden hauptsächlich von ihren Eltern auf Fahrrädern transportiert.

### Fahrradkreditprogramm

Unter diesem Programm wurden 90 Fahrräder an Männer und Frauen gleichermaßen verteilt. 14 von ihnen wurden an Frauen verteilt, acht an eine Organisation. Dieses Projekt besteht seit vielen Jahren und hat seitdem viele Initiativen von Begünstigten hervorgebracht, die sich selbstständig gemacht haben und Geld erwirtschaftet haben, das sie ansparen können. BSPW versucht, dieses Programm zu erweitern.

### Befähigungs- und Sensibilisierung-Programm

Um sparsam und verantwortlich mit den wenigen Ressourcen, die die einfache Bevölkerung zur Verfügung hat umzugehen, hat BSPW einen umfassendes und integriertes Schulungspaket entwickelt, das Sensibilisierung und Befähigung zum eigenen Handeln kombiniert. BSPW hat seine Angebote verbessert, indem es eine psychosoziale

Herangehensweise in den Mittelpunkt stellt.

Im Mittelpunkt der Seminare stehen das Erlernen von Instrumenten zur Ausgabenkontrolle im Haushalt, Initiativen zum Erwirtschaften von Einkommen, und das Erlernen von Führungsfähigkeiten. Im abgelaufenen Jahr bot BSPW acht Trainings an und bis zum September 2006 hatten drei Gruppen Initiativen für Kleinkredite gestartet.

### Das Angepasste-Technologie-Programm

#### A) Solarkocherprojekt

Acht Solarkocher wurden im vergangenen Jahr ver-



teilt, vier davon an eine Solarkocherinitiative, die sich Solarkocher international nennt und die das solare Kochen in Kenia fördert, einer wurde zu Kirchengemeinde St. Kaloli in Mbiko verteilt, während drei zu einzelnen Haushalten in Jinja und in Mukono verteilt wurden.

#### B) Einkommensschaffende Maßnahmen

Während des ablaufenden Jahres wurden 52.426 Kilogramm Mais gemahlen, in der Zimmerei wurden 150 Stühle, 150 abschließbare Kästchen, drei Betten, neun Türen, zwei Tische und 20 Fenster hergestellt. Die Metallwerkstatt hat 22 Flügeltüren, 160 Fenster, 30 Bet-

ten, 100 Schließfachrahmen und einen Lastenfahrradanhänger hergestellt und reparierte eine Anzahl von diversen Gegenständen von Kunden.

### Schulgebühren

Während des Jahres haben eine nennenswerte Zahl von Kindern in West- und Ostuganda Schul- oder Studiengebühren durch Spenden von Jugendhilfe Ostafrika finanziert bekommen. Es sind Kinder des St. Moses Kinderheimes, des Maama Jane's Kinderheimes, des Jinja-Programms und der Mpora Rural Family. Begünstigte sind zwischen sechs bis 28 Jahre alt.

### Perspektiven

BSPW hofft, einen kleinen Beitrag zu der Bewältigung der Situation von Traumatisierten im nordöstlichen Uganda leisten zu können. Dieses kommt zu einer Zeit, in der die Regierung Ugandas versucht, im Land Vertriebene (IDPs) wieder anzusiedeln.

Das Fahrrad ist ein wichtiges Werkzeug für die Wiederansiedlung und den dringend nötigen wirtschaftlichen Impuls, wenn es als Instrument des Lebensunterhalts begriffen wird, das Zugang zu Wasser ermöglicht und in der Landwirtschaft hilft.

Wir hoffen auch, verbesserten Zugang zu Fahrrädern, zu Fahrradkrankenwagen und zu Solar-

kochern für die einfache Bevölkerung zu erreichen und die Kapazitäten und die Fähigkeiten der Begünstigten zu verbessern.

Wir planen eine Berufsschule zu eröffnen, um Menschen als Fahrradmechaniker auszubilden, Spengler, Schreiner und Zimmermänner auszubilden und wir wollen künstlerische Angebote schaffen (Tie and Die, Batik, Keramik, Bildhauerei, Stoffdruck etc.) und wir wollen Handweber ausbilden.

Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, Ihnen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr zu wünschen.

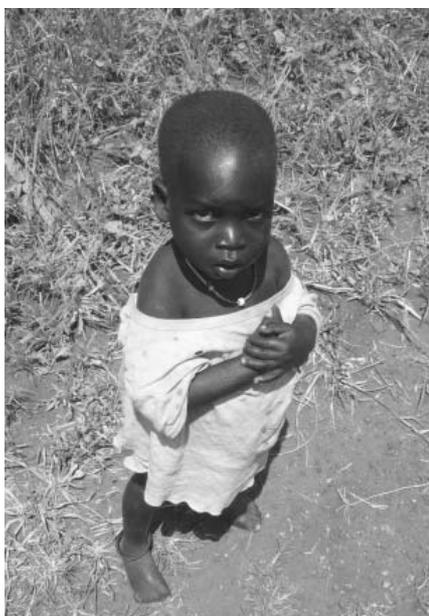
*Richard Kisamaddu*

## Mama Jane Children Care Center

Seit sieben Jahren unterstützen wir nun schon das Kinderheim Maama Jane's Children Care Centre in Jinja, das Kinder zwischen drei und 16 Jahren eine Zuhause bietet. Viele Kinder haben ihre Eltern aufgrund einer AIDS-Infektion verloren und sie haben oft ein schweres Schicksal hinter sich, bevor sie den Weg in das Heim finden.

Im Heim geht es darum, den Kindern erst einmal wieder eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Angenommenseins zu vermitteln, damit sie wieder eine Perspektive für sich sehen können. In einem nächsten Schritt können sie dann wieder zur Schule gehen und wenn sie älter werden, wird versucht für sie eine Ausbildung oder gar eine Adoptivfamilie zu finden.

Mama Jane's Children Care Centre ist eine registrierte Nichtregierungsorganisation, die keine permanente finanzielle Unterstützung von einer Geberorganisation im Norden erhält. Entsprechend sparsam muss gewirtschaftet werden, mit unter 1000 Euro pro Monat werden bis zu 70 Kinder mit dem Notwendigsten versorgt. Essen und



Kleidung machen so ca. 12 Euro pro Kind aus. Extra kosten hingegen die Schulgebühren, sie bewegen sich zwischen 70 und 250 Euro pro Trimester, je nach Grundschule oder weiterführender Schulausbildung.

Im Namen von Agnes, der Leiterin des Heims möchte ich allen Spenderinnen und Spenern danken und sie freut sich für alle Kinder des Heimes über die kontinuierliche Unterstützung durch Ihre Spenden.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Alexandra Münch  
Leimengrubenweg 17  
71149 Bondorf

07457 / 935631

e-mail: alexandra\_muench@gmx.net  
Spendenkonto für das Mama Jane Children Care Center: Sparda Bank Baden-Württemberg eG, BLZ 60090800, Kontonr.: 403237012

# Mpora Rural Family

Die meisten von Ihnen kennen meine Berichte über die Entwicklung dieses Projektes unseres Vereins und haben dieses durch finanzielle Unterstützung gefördert. Dafür nochmals herzlichen Dank.



Das Wichtigste ist wohl, dass Landwirtschaft entwickelt wurde und dadurch viele Kinder genügend zu essen haben und dass im Krankheitsfalle eine Krankenschwester nach ihnen schaut und sie - wie Morence berichtet - im Notfall in ein Krankenhaus gebracht werden können.

Mir liegt ein kurzer Bericht von Morence vor, in dem er schreibt, dass nach wie vor 120 Schüler durch dieses Projekt direkt unterstützt werden.

Ein weiterer großer Fortschritt für dieses Gebiet im Westen von Uganda ist, dass Morence sich sehr um das Bildungswesen kümmert.

Es ist Ihnen teilweise bereits bekannt, dass er 2 Schulen erbaut hat:

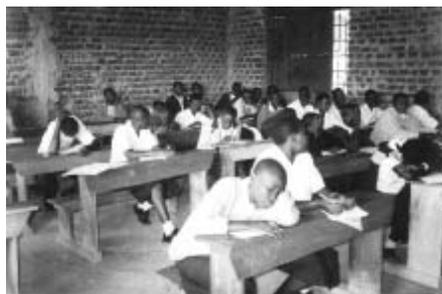
eine Art Grund- und Hauptschule für ca. 200 Schüler in 7 Klassen mit 15 Lehrern und eine weiterführende Schule mit ca. 130 Schülern und 13 Lehrern (bis jetzt eingerichtet für 2 Klassenstufen).

Außerdem können die Schüler in einer Bibliothek, die allen Schülern zugänglich ist, ihre Hausaufgaben erledigen.

Das ganze Areal hat jedoch nach wie vor keine Elektrizität und kein Wasser. Hierzu fehlt noch viel Geld.

Morence schreibt, dass die Ausstattung der Schulen und der Bibliothek, also Bildung, vorrangig sei.

Mit Ihren Spendengeldern werden durch unseren Verein 32 Schüler direkt unterstützt, d.h. wir übernehmen für sie das Schulgeld, Verpflegung und die medizinische Versorgung.



Ein kleinerer Betrag fließt noch in das gesamte Projekt, von dem wir uns jedoch - wie im letzten Jahr bereits berichtet - etwas herausnehmen, da Morence mittlerweile auch weitere Spender mobil machen konnte. Wir sind jedoch die kontinuierlichsten Unterstützer dieses Projektes.

Allerdings muss ich feststellen, dass die Spendeneingänge geringer werden, vermutlich, weil auch wir hier in Deutschland wirtschaftliche Sorgen haben.

So sind wir natürlich froh, um jede/n erneute/n Spender/in. Wobei es Ihnen selbstverständlich frei steht, ob sie einen kleinen oder einen größeren, einen kontinuierlichen oder einmaligen Betrag spenden.

Ich versende regelmäßig die Spenden-

bescheinigungen am Beginn eines neuen Jahres.

Für weitere Auskünfte stehe ich ihnen gerne zur Verfügung:

Christa Frei, Kirschstr. 21 c, 76189 Karlsruhe, Tel. und FAX 0721/578564

Auch übersende ich Ihnen gerne die Berichte von Morence und Photos der Kinder und Schulräume.

Die Kontonummer für eine Spende für das Projekt Morence Mpora ist:

Sparda-Bank Baden-Württemberg  
BLZ 600908 00 KontoNr. 020 3237 012

Zum Schluss möchte ich Morence selbst zitieren:

Thank you very much all the donators of the Rural Family. We love you and think of you a lot at this Xmas season, may God bless you richly.



## Wir bitten auch weiterhin um Unterstützung unserer Arbeit in Uganda

**Wollen Sie ein Fahrrad finanzieren, so spenden Sie bitte auf das Kto. 10 323 70 12 90 Euro für ein Fahrrad, 250 Euro für eine Fahrradambulanz (inklusive Fahrrad) oder 200 Euro für einen Solarkocher (bitte mit Kennwort SOLAR)**

**Für das Kinderheim Morence Mpora Kto. 20 323 70 12**

**Für das Kinderheim Maama Jane's in Jinja Kto. 40 323 70 12**

**Für das Straßenkinderprojekt Rainbow House of Hope Kto. 323 70 12**

**Alle Konten bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg BLZ 600 908 00**

**Wir bitten Sie, bei Verwendungszweck UNBEDINGT Ihre komplette Postadresse anzugeben.**

**Der Verwendungszweck erschliesst sich für uns durch das Spendenkonto von selbst.**

**Ihre Adresse brauchen wir, wenn Sie eine steuermindernde Spendenquittung und einmal im Jahr ein Info erhalten wollen.**

